

STELLUNGNAHME

ZUR PETITION DES HERRN [REDACTED] VOM 3.2.2010 BETREFFEND EINER ÜBERPRÜFUNG DER
ERGEBNISSE DER KLIMAFORSCHUNG AUFGRUND DER KRITIK AM IPCC

1. Inhalt und Begründung der Petition

Der Petent fordert den Deutschen Bundestag auf, eine unabhängige, öffentliche und dem aktuellen Stand der Forschung Rechnung tragende Untersuchung der Ergebnisse der Klimaforschung zu beschließen.

Zur Begründung wird angeführt, dass in Bezug auf den anthropogenen Klimawandel die Grundsätze wissenschaftlicher Freiheit, eine unabhängige Forschung und eine öffentliche Fachdiskussion, nicht mehr gewahrt seien. Es hätte sich zudem gezeigt, dass die Ergebnisse der Klimaforschung auf gefälschten beziehungsweise falschen Daten beruhen. Es könne somit nicht länger als sicher erwiesen erachtet werden, dass die Emission von CO₂ durch den Menschen überhaupt einen Einfluss auf das Klima hat. Deswegen könne der anthropogene Klimawandel auch nicht zum Anlass für erhebliche gesetzgeberische Eingriffe in das Leben der Bürger genommen werden.

2. Stellungnahme

Im von UNEP und WMO (Welt- Meteorologie-Organisation) eingerichteten Zwischenstaatlichen Ausschuss zur Klimaänderung (Intergovernmental Panel on Climate Change) beschließen die Mitgliedsregierungen die Struktur der vom IPCC regelmäßig erstellten wissenschaftlichen Sachstandsberichte. Diese werden unter breiter Beteiligung von Wissenschaftlern weltweit nach verabschiedeten IPCC-Grundsätzen und –Verfahren erstellt und in mehrfachen Überprüfungsschritten durch Experten und Regierungen begutachtet. Die Zusammenfassungen für Entscheidungsträger werden von den Mitgliedsregierungen im Konsens angenommen.

Die Sachstandsberichte bestehen aus drei Teilen, für die jeweils eine Arbeitsgruppe verantwortlich ist. Arbeitsgruppe 1 befasst sich mit den "Wissenschaftlichen Grundlagen von Klimaänderung", Arbeitsgruppe 2 mit "Auswirkungen, Anpassung und Verwundbarkeiten" und Arbeitsgruppe 3 mit der "Verminderung des Klimawandels".

Der IPCC selbst betreibt keine Forschung und erhebt keine Daten. Seine Aufgabe besteht darin, die aktuelle wissenschaftliche, technische und sozioökonomische Literatur, die welt-

welt zu einem Thema publiziert wird, umfassend, objektiv, offen und transparent zusammenzutragen und zu bewerten. Damit existiert ein bewährtes Gremium, das den wissenschaftlichen Sachstand als Grundlage internationaler und nationaler Klimaschutzpolitik bewertet.

Seit November 2009 (Vorfeld Kopenhagen-Konferenz) und verstärkt im Januar/Februar dieses Jahres ist der IPCC durch eine Vielzahl von Medienberichten über angebliche Manipulation von Forschungsergebnissen und echte und vermeintliche Fehler in den IPCC-Sachstandsberichten in der Öffentlichkeit in die Kritik geraten.

Analysen der Fehler-Vorwürfe in internationalen Wissenschaftskreisen bestätigen bisher nur in einem konkreten Fall, dass dem IPCC im umfangreichen Vierten Sachstandsbericht tatsächlich ein Fehler unterlaufen ist. Das Datum des wahrscheinlichen Abschmelzens eines Großteils der der Himalaya-Gletscher wurde in einem Kapitel über regionale Auswirkungen der Klimaänderung fälschlich mit 2035 angegeben – und trotz Hinweisen aus Wissenschaftskreisen nicht korrigiert. Ein weiterer bestätigter Fehler zur Landfläche der Niederlande unter dem Meeresspiegel im entsprechenden regionalen Kapitel beruht auf falschen Angaben aus einem Niederländischen Institut. Eine Vielzahl anderer in den Medien erhobener Vorwürfe sind inzwischen widerlegt worden. Natürlich ist nicht auszuschließen, dass weitere isolierte Fehler in einzelnen Kapiteln des sehr umfangreichen IPCC-Berichts gefunden werden. Dass es bisher nur so wenige sind, zeigt aber gerade, wie robust der IPCC-Prozess ist. Die wenigen isolierten Fehler stellen die Qualität und die Grundaussagen der IPCC-Berichte in keiner Weise in Frage.

Zu Vorwürfen über angebliche Datenfälschungen am britischen Klimaforschungsinstitut CRU (Climate Research Unit) hat das britische Unterhaus gerade den Untersuchungsbericht der Kommission veröffentlicht, die den Vorwürfen gegen den Klimaforscher Phil Jones nachgegangen ist. Der Bericht folgert, dass die wissenschaftliche Reputation des Wissenschaftlers und des CRU intakt bleiben. Diese werden damit vollständig rehabilitiert. Zudem wird bestätigt, dass die Forschungsergebnisse wissenschaftlichen Standards entsprechen und entsprechend verifiziert worden sind.

Als Reaktion auf die durch Medienberichte ausgelöste öffentliche Diskussion und die Vorwürfe zu vereinzelten Ungenauigkeiten in IPCC-Berichten haben VN-GS Ban Ki-moon und der Vorsitzende des IPCC, Dr. Rajendra Pachauri am 10. März die internationale Dachorganisation von Wissenschaftsakademien InterAcademy Council (IAC) mit der Aufstellung eines unabhängigen Expertenpanels beauftragt. Das Expertenpanel, das von den IAC Ko-Vorsitzenden Robbert Dijkgraaf, dem Präsidenten der Königlich Niederländischen Akademie der Künste und Wissenschaft, und Lu Yongxiang, dem Präsidenten der Chinesischen Akademie der Wissenschaften, geleitet wird, soll die Arbeitsweise des IPCC überprüfen. Dies be-

trifft vor allem Management, Verwaltung, Transparenz, den Umgang mit Fehlern und die Kommunikationsstrategien gegenüber Regierungsvertretern und der Öffentlichkeit. Die Arbeit soll bis zum Sommer (31. August) abgeschlossen und in der nächsten IPCC-Plenarsitzung im Oktober erörtert werden.

Das Bundesumweltministerium bekräftigt seine uneingeschränkte Unterstützung für den IPCC, seinen Vorsitzenden und die vielen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die zu den Sachstandsberichten beitragen, zu. Die Sachstandsberichte des IPCC sind für uns weiterhin eine solide wissenschaftliche Grundlage für die nationale und internationale Klimapolitik. An der Dringlichkeit, auf diese wissenschaftlichen Erkenntnisse angemessen zu reagieren, besteht kein Zweifel. Dies hat die Weltgemeinschaft mehrfach bekräftigt, zuletzt in Kopenhagen im Dezember 2009.

Der Erfolg des IPCC beruht auf der einzigartigen Zusammenarbeit zwischen Regierungen und Wissenschaft sowie auf dem transparenten und ausführlichen Überprüfungsprozess unter breiter Beteiligung von Experten weltweit. Diese Struktur ist so erfolgreich, dass die Bundesregierung ähnliche Gremien für andere wichtige Umweltprobleme unterstützt – etwa zum Schutz der Biodiversität.

Wegen der zentralen Rolle der IPCC für die internationale Klimapolitik ist es unabdingbar, möglichst schnell das Vertrauen in die Arbeit des IPCC wiederherzustellen. Die Bundesregierung unterstützt daher die von VN-Generalsekretär und vom IPCC in Auftrag gegebene unabhängige Überprüfung der Arbeitsweise des IPCC. Wir sind überzeugt, dass diese zu einer Stärkung des IPCC und einer Wiederherstellung des Ansehens und der öffentlichen Anerkennung für die Glaubwürdigkeit führen werden.

Für eine zusätzliche Untersuchung der Ergebnisse der Klimaforschung wird darüber hinaus kein Bedarf gesehen. Es ist nicht ersichtlich, welcher Mehrwert damit einhergehen könnte, da an den wissenschaftlichen Grundlagen des Klimawandels kein Zweifel besteht.



Dr. Urban Rid